

Oliver Wendenkampf, Vorstandsvorsitzender des Offenen Kanals Magdeburg e.V. zum fünften Geburtstag des Senders am 11.11.2003

Liebe Nutzerinnen und Nutzer des Offenen Kanals,
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrter Herr Schurig,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freunde und Freundinnen des Offenen Kanals!

Erst einmal freue ich mich, dass so viele Menschen unserer Einladung gefolgt sind- und besonders freue ich mich, dass sowohl der Oberbürgermeister Magdeburgs Dr. Lutz Trümper wie auch der Geschäftsführer der Medienanstalt Sachsen-Anhalt unserer Einladung gefolgt sind und im Anschluss an meine kurze Begrüßung ein paar Worte sagen werden.

Wir sind heute hier, um den Geburtstag eines Gebildes zu feiern, das vor fast neun Jahren als ABM-Initiative unter dem Dach der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben begann und das sich heute zu einem Fernsehsender entwickelt hat, in dem sogar ausgebildet wird und der in allererster Linie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Magdeburg gehört.

Als der Offene Kanal vor ziemlich genau 5 Jahren auf Sendung ging wusste niemand genau, wie sich der Sender einmal entwickeln würde, und die spannende Frage war, ob er von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt als ihr Forum, d.h. als ihr Sender akzeptiert werden würde.

Inzwischen ist diese Frage eindeutig geklärt. Und auch wenn Zahlen zumindest für Nicht-Mathematiker und Nicht- Statistiker immer ein bisschen langweilig sind, kann und will ich Sie heute mit ein paar Zahlen nicht verschonen: in den vergangenen 5 Jahren haben insgesamt 3000 Menschen im Offenen Kanal Magdeburg ca. 2.500 Beiträge produziert und gesendet; von diesem 2.500 Beiträgen beschäftigen sich ca. 80% mit lokalen Themen in vielfältigster Form. Beiträge von Kleingärtnern, Schachvereinen, Reiseberichte einer Ortsgruppe der Volksolidarität standen ebenso auf dem Programm wie Sendungen zu lokaler Politik, ein Umweltmagazin, eine Frauenmagazin etc. etc. Die sehr hohe Zahl von Beiträgen mit lokalem Bezug zeigt im Übrigen auch, dass Menschen teilnehmen wollen am öffentlichen Leben ihrer Kommune, dass sie sich einmischen wollen, dass sie Öffentlichkeit schaffen wollen für ihre Themen, Aktivitäten und Probleme. Wo allenthalben Politikverdrossenheit, Lethargie, die Ablehnung ehrenamtlichen Engagements, Nicht-Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung etc. beklagt werden, zeigt der Offene Kanal, nicht nur in Magdeburg sondern überall dort, wo es Offene Kanäle gibt, etwas sehr Einfaches: wird ein echtes Forum für die viel beschworene Partizipation, zu Deutsch: Teilhabe (Teilnahme) am gesellschaftlichen, d.h. öffentlichen Leben geschaffen, wird es genutzt.

Natürlich ist der Offene Kanal ein ideales Forum: er ist absolut –wie es so schön heißt- „zugangsoffen“, d.h. jedermann und jede Frau haben das Recht ihn zu nutzen, d.h. vor allem das Recht, zu senden, was sie theoretisch sogar einklagen könnten (wäre denn jemand da, der es ihnen verwehren wollte). In einer Zeit, in der sich das Vorhanden- oder Nichtvorhandensein von Themen, Menschen, Gruppen, Vereinen etc. zunehmend in den Medien, d.h. in Presse und Fernsehen, entscheidet – entscheidet in dem Sinne, dass es Redakteure in der Hand haben, ob Menschen, Gruppen, Vereine und vor allem Themen öffentlich wahrgenommen werden, nehmen Menschen, die im Offenen Kanal senden, ihre Sache selbst in die Hand. Sie verzichten auf professionelle Meinungsmacher, entscheiden selbst, dass ein Thema wichtig ist und äußern ihre eigenen Meinungen.

In diesem Sinne lernt jeder, der im Offenen Kanal sendet, erst einmal etwas sehr Grundlegendes und Entscheidendes: nämlich das in Artikel 5 des Grundgesetzes verbrieftete Recht auf freie Meinungsäußerung „in Wort, Schrift und Bild“ überhaupt wahrzunehmen.

Ein Forum wie der Offene Kanal, in dem jeder und jede ernst genommen wird, garantiert, dass es gibt keine Themen, gibt, die „unwichtig“, „uninteressant“, „belanglos“ sind.

Artikel 5 des GG ist ein hohes Gut- Wer weiß das besser als Menschen, für die das Recht auf freie Meinungsäußerung jahrzehntelang nicht galt, d.h. nicht selbstverständlich war. Am eindrücklichsten hat das einmal Siegfried Schulze, seines Zeichens Oberkirchenrat a.D. und bis zur letzten Wahlperiode stellvertretender Vorsitzender der Medienanstalt Sachsen-Anhalt in einer Rede übrigens zum 1-jährigen Geburtstag der Offenen Kanäle in S/A formuliert: „Die Entwicklung vom kontrollierten und bis in die letzten Regungen seiner Protagonisten zensurierten Staatsfernsehen der DDR bis hin zu den Offenen Kanälen heute, in denen jedermann Zutritt hat- nichts ist erstaunlicher und nichts markiert deutlicher die Veränderung, die bei uns stattgefunden hat.“

Wenn ich das hier und heute anspreche, dann tue ich das natürlich aus gutem Grund. Ich denke, dass der fünfjährige Geburtstag ein hervorragender und nicht so schnell wiederkehrender Anlass ist, wenigstens die Grundlagen zu streifen. Nämlich zu erklären, dass der Offene Kanal keine bunte Wiese ist, auf der Kinder und Erwachsene mit kostbarer Technik spielen. Und der Ruf, wenigstens einige Leute von der Wiese zu entfernen bzw. sie gar nicht auf die Wiese zu lassen, (oder vorher einen Test machen zu lassen, ob sie wiesentauglich sind) weil das, was sie da treiben, gar schauerlich anzusehen sei, ist natürlich auch hin und wieder in Magdeburg zu hören.

Die große Chance und der Zweck Offener Kanäle aber liegt gerade darin, dass Menschen nicht im Auftrag von „irgendwem“ über „irgendwas“ Programm machen. Sie machen es für sich selbst und direkt für andere.

Insofern sind Offene Kanäle Selbstzweck im besten Sinne. Offene Kanäle vermitteln Medienkompetenz. Und diese Vermittlung von Medienkompetenz findet unter- und miteinander, Schritt für Schritt in der Praxis, durch das Arbeiten mit dem Medium statt und ist deshalb auch tiefer und dauerhafter.

Dieser Aufbau von Medienkompetenz, von Souveränität und Autonomie in der Wahrnehmung und Nutzung von Medien scheint mir eine der wichtigsten demokratischen Zukunftsaufgaben zu sein. Selbstbewusstes und verantwortliches Handeln setzt Orientierung voraus. Und deshalb sind Orte, an denen –in der modernen und immer unübersichtlicher werdenden Mediengesellschaft- Bürgerinnen und Bürger eigene Medienkompetenz erwerben können, so wertvoll.

Und nur am Rande sei hier erwähnt, dass sich sämtliche Befürchtungen und Bedenken, die mit der Einrichtung eines Offenen Kanal immer verbunden sind, als gegenstandslos erwiesen haben: im Offenen Kanal Magdeburg gab es keinen einzigen Fall von Missbrauch, d.h. von Rechtsbruch, die von vielen erwarteten Rechts- und Linksradikalen sind ausgeblieben.

Das zeigt, dass „der Bürger“ bzw. „die Bürgerin“ sehr viel mündiger ist als von vielen angenommen.

Ein Geburtstag ist immer auch ein Anlass, sich bei denen zu bedanken, die das Kind nicht nur in die Welt gesetzt haben sondern auch weiter für es sorgen.

Da ist vor allem die Medienanstalt Sachsen-Anhalt, ohne die, d.h. ohne deren finanzielle und technische Unterstützung es den Offenen Kanal Magdeburg nicht geben würde. Besonders bedanken wir uns bei Herrn Christian Schurig, Geschäftsführer der Medienanstalt, weil es vor allem seinem persönlichen Engagement zu verdanken ist, dass der OK Magdeburg, wie alle Oks in Sachsen-Anhalt, so schnell, so großzügig und konsequent eingerichtet wurde.

Den Mitgliedern des Trägervereins ist zu danken – sie engagieren sich ehrenamtlich und/oder finanziell für den Offenen Kanal, obwohl eine Mitgliedschaft keinerlei Vorteile bringt.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Offenen Kanal möchte ich mich bedanken: Bettina Wiengarn, Katrin Sporn, Heiko Lauenroth, Sybille Richter, Margitta Schmidt und Maurice Gajda. Ihrem Engagement, ihrer Fantasie und ihrer Kompetenz ist es zu verdanken, dass der Offene Kanal so schön und lebendig ist, wie er ist.

Und schließlich und endlich bedanke ich mich bei den wichtigsten Menschen im Offenen Kanal: bei denjenigen, die den Sender mit Leben füllen, bei den Nutzerinnen und Nutzern nämlich, die den Offenen Kanal Magdeburg mit ungeheurem Engagement, Zeit, Phantasie und Ideen in den vergangenen fünf Jahren zu ihrer Sache gemacht haben.